



# HIER WIRD NICHT NUR IM WINTER GEHOLFEN

Von Andri Dürst

## Armut gibt es auch in unserem Kanton – wie die Winterhilfe Graubünden gezielte Hilfe leistet

Max braucht ein neues Velo. Petra eine neue Matratze. Und Luis war gerade beim Zahnarzt. All diese Sachen kosten schnell einige Hundert Franken. Für die meisten Leute liegen solche Rechnungen im Budget, doch es gibt auch Personen, die diese Beträge kaum zahlen können. Dann kommen Hilfswerke wie die Winterhilfe zum Zug, die dann in die Bresche springen. Unter dem Dach der Winterhilfe Schweiz gibt es in allen Kantonen einzelne Sektionen, so auch in Graubünden. Geschäftsleiter hier ist Jürg Buchli. Zu Beginn des Gesprächs räumt er gleich mit einem Irrglauben auf: «Auch wenn wir Winterhilfe heissen, helfen wir das ganze Jahr.» Die Ursprünge der Organisation, die nächstes Jahr 90 Jahre alt wird, gehen aber zurück auf die Bereitstellung von Nothilfe, die hauptsächlich in der kalten Jahreszeit gebraucht wurde. «Die Organisation entstand 1936 während einer Wirtschaftskrise. Damals war die Arbeitslosenversicherung noch nicht so ausgebaut wie heute, entsprechend gerieten viele Leute in Not. Nebst Nahrungsmitteln wurde auch Brennholz gesammelt und gespendet», weiss Jürg Buchli.

### Kurzfristige Engpässe lösen

Heute präsentiert sich die Situation anders: Die Winterhilfe – eine spendenfinanzierte Organisation – unterstützt Menschen, die vorübergehend in finanzieller Not sind. Auch im Frühling, im Sommer und im Herbst. Um eine finanzielle Leis-

tung zu erhalten, müssen Gesuchstellerinnen und -steller Einkünfte und Ausgaben offenlegen. Anhand der Skos-Richtlinien werden die Gesuche geprüft (Skos steht für Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe). «Die Prüfung der Gesuche und deren Bewilligung erfolgt grundsätzlich innerhalb einer Woche», gibt der Geschäftsführer Einblick. «Die Winterhilfe ersetzt nicht die Sozialhilfe. Sie definiert sich in erster Linie als Netz vor der öffentlichen Hand», gibt Jürg Buchli zu bedenken. Parallelen gebe es zwar durchaus, schliesslich ist die Geschäftsstelle der Winterhilfe Graubünden beim kantonalen Sozialamt angegliedert. Die Stiftung sei aber dazu da, kurzfristige Engpässe zu lösen. Teilweise würden auch direkt Sachspenden – etwa in Form eines Kleiderpakets oder eines Gutscheins für ein Velo – abgegeben. Nicht zu vergessen ist auch die Mitfinanzierung eines Mitgliederbeitrags für einen Sportverein oder an der Jahresgebühr für die Musikschule von Jugendlichen. Somit geht es bei der Hilfe nicht mehr wie 1936 ums nackte Überleben, sondern um die kleinen Freuden des Alltags, die fürs Wohlbefinden aber auch essenziell sind. «Insbesondere für Kinder von armutsbetroffenen Eltern ist es sehr wichtig, dass sie sich nicht ausgeschlossen fühlen, weil sie zum Beispiel nicht auf eine Velotour oder einen Skitag mitkommen können.»

### In Graubünden kein Anstieg

Wie gross aber ist die Armut in Graubün-



den? So einfach sei diese Frage nicht zu beantworten, erklärt der Geschäftsführer. Zumindest die Sozialhilfe-Quote sei in Graubünden – wie übrigens in der ganzen Schweiz – in den letzten Jahren zurückgegangen. Dies erstaunt insofern, dass die Teuerung zugenommen hat und Krankenkassen- oder Nebenkostenabrechnungen teils unangenehme Höhen erreicht haben. Die Anzahl Gesuche bei der Winterhilfe Graubünden haben sich in den letzten Jahren nicht stark verändert. «Wir gehen davon aus, dass auch im Kanton Graubünden deutlich mehr Personen, welche nahe der Armutsgrenze leben, sich bei der Winterhilfe melden könnten», erklärt der Geschäftsführer. «Der Gang zu uns ist für einige mit Scham verbunden», stellt Jürg Buchli fest. Er erzählt von einem Beispiel aus einem Bündner Bergdorf. «Eine dort wohnhafte Frau erhielt einen Gutschein von uns. Sie bat uns aber, diesen in einem neutralen Couvert zuzustellen, damit der Briefträger

nicht Verdacht schöpft, dass sie etwas von der Winterhilfe bekommt.» Scham müsse man aber definitiv keine haben, schiebt der Geschäftsführer hinterher. Gerne würde die Winterhilfe Graubünden weiteren Familien und Personen helfen, die in Armut leben.

### Auf beiden Seiten Freude

Zurück zu den guten Nachrichten. Und somit auch zum Hoffnungsfunken in dieser Geschichte. Nun, zur Vorweihnachtszeit, gibt es von der Winterhilfe eine besondere Überraschung. Im Rahmen einer Weihnachtsaktion erhalten ausgewählte Familien oder Einzelpersonen mit knappem Budget einen Einkaufsgutschein oder Barbetrag, mit welchem sie beispielsweise ihren Kindern ein kleines Geschenk kaufen können. «Diese Aktion kommt immer gut an und wir erhalten von den Beschenkten immer wieder schöne Dankesschreiben.», freut sich Jürg Buchli. Für strahlende Gesichter ist also auch auf der Geber-Seite gesorgt.



Im Gespräch: Jürg Buchli ist Geschäftsführer der Winterhilfe Graubünden.

Bild Andri Dürst



*Kleine Freuden: Noah freut sich über eine kleine Geburtstagsfeier, die dank Spenden möglich wurde.*



*Lachen im Gesicht: Aliya wurde ein Ausflug auf der Schlittelbahn ermöglicht. Bilder Winterhilfe Schweiz*

**Mehr zur Winterhilfe Graubünden im Internet  
unter [www.gr.winterhilfe.ch](http://www.gr.winterhilfe.ch). Spenden sind  
möglich via IBAN CH81 0077 4110 2862 4090 1.**